

## D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

### DGAB Österreich

#### Regionen und Orte

#### Wien

#### Millionäre

#### BIOGRAPHISCHES LEXIKON

- 17-2** *Traumzeit für Millionäre* : die 929 reichsten Wienerinnen und Wiener im Jahr 1910 / Roman Sandgruber. - Wien [u.a.] : Styria Premium, 2013. - 495 S. : Ill., Tabellen ; 25 cm. - Kurzbiographien S. 306 - 469. - ISBN 978-3-222-13405-0 : EUR 34.99  
[#3341]

Der Ende 2016 erschienene zweite Band über das jüdische Großbürgertum Wiens 1800 - 1938<sup>1</sup> ist Anlaß, nachträglich auf den vorliegenden Band des Professors für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Universität Linz (hintere Umschlagklappe), Roman Sandgruber, hinzuweisen. Es handelt sich um eine Geschichte der obersten Schicht in der Sozialstruktur der Hauptstadt der Donaumonarchie, die ein weiteres Publikum als nur das der Spezialisten ansprechen soll, worauf bereits der Titel *Traumzeit für Millionäre* hindeutet. Der Untertitel *die 929 reichsten Wienerinnen und Wiener im Jahr 1910* ist aber insofern irreführend, als das zwar für die genannte Zahl und für das angegebene Stichjahr zutrifft, der Reichtum aber schon zuvor erworben wurde und dann vielfach in der Zeit nach 1918 verging, bzw., was das Vermögen der Juden betrifft, mit dem „Anschluß“ von 1938 „arisiert“ wurde. Insofern handelt es sich hier um eine Sozialgeschichte des Reichtums, oder, wie der Verfasser es nennt, der „Ringstraßengesellschaft“ seit etwa der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Jahr 1938, was sich an den teilweise etwas flapsig formulierten Überschriften der Kapitel und Abschnitte im Inhaltsverzeichnis<sup>2</sup> aber nur indirekt ablesen läßt. Der Text ist mit zahlreichen schwarzweißen Photos von Personen, Gebäuden, Produkten, Theaterzetteln u.ä. illustriert, wozu noch farbige Abbildungen in einem Tafelteil (S. 289 - 304) kommen. Auch wenn diese Abbildungen einen gewissen Eindruck vom Leben der Millionäre vermitteln, sind die zahlreich eingestreu-

---

<sup>1</sup> *Wer einmal war* : das jüdische Großbürgertum Wiens 1800 - 1938 / Georg Gausch. - Wien : Amalthea-Signum-Verlag. - 25 cm. - (Jahrbuch der Heraldisch-Genealogischen Gesellschaft "Adler" ; Folge 3 ; ...) [#3116]. - L - R. - 2016. - S. XLVII - LXVIII, 1651 - 3078. - (... ; 17). - ISBN 978-3-85002-773-1 : EUR 148.00. - Rez.: **IFB 17-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8366>

<sup>2</sup> <http://d-nb.info/102877401x/04>

ten Tabellen über Herkunft und Verteilung des Reichtums etwa nach Branchen, Geschlecht, Bruttoeinkommen, Einkommensverteilung oder Religionsbekenntnis von größerer Aussagekraft. Um bei letzterem zu bleiben: die Tabelle auf S. 156 weist nach den Katholiken mit 392 die Juden mit 333 als die bei weitem größte Gruppen aus, und auf S. 151 erfahren wir: „535 der 929 Millionäre des Jahres 1910, das sind 57,6 Prozent waren jüdischer Herkunft. Auf sie entfielen 66,1 Prozent der Einkommen über 100.000 Kronen. Die Wiener Anteile sind extrem hoch. Nach ähnlichen Kriterien berechnete Anteile an der deutschen Wirtschaftselite vor 1914 ergeben etwa 16 Prozent, in den USA 3,4 Prozent, in Großbritannien 2 Prozent.“<sup>3</sup>

Auf den Tafelteil folgt Teil VIII. *Die 929 reichsten Wiener im Jahr 1910* mit den alphabetisch geordneten *Kurzbiographien* (S. 306 - 469). Dem Namen vorangestellt ist die fett gesetzte Nummer des *rankings* mit Angabe des Jahreseinkommens 1910 in Kronen sowie zum Vergleich das des Vorjahres. Hinter dem Namen folgen „Geburts- und Sterbedaten und Orte, ferner die von der Steuerbehörde angeführte Berufsbezeichnung und Wohnadresse, im Weiteren jeweils kurz gefasste Informationen zu Lebensweg, Einkommensquellen und weiterem Schicksal“ (S. 306) sowie vielfach Literaturangaben.<sup>4</sup> Da diese Kurzbiographien von Georg Gaugusch kritisch durchgesehen wurden, kann man sich darauf verlassen, daß die Eintragungen auf dem Stand seines eigenen Werks sind. Auf Tabellen mit *Geldeinheiten und Umrechnungen* einschließlich spezieller Literaturangaben (S. 470 - 471) folgt noch ein umfängliches *Personenregister* (S. 472 - 495).

Klaus Schreiber

## QUELLE

---

<sup>3</sup> Als Quelle für diese Zahlen ist in der zugehörigen Endnote 367 mit Kurztitel ein englischsprachiges „working paper“ von 2011 angegeben, für das im umfänglichen Verzeichnis der *Literatur* (S. 269 - 288) folgender Link angegeben [www.univ-trier.de/fileadmin/fb4/prof/](http://www.univ-trier.de/fileadmin/fb4/prof/) - Wenn man diesen anklickt, kommt aber die Fehlermeldung: „Forbidden. You don't have permission to access /fileadmin/fb4/prof/ on this server.“ [2017-05-10]. - Es wäre also besser gewesen, den publizierten Aufsatz zu zitieren: ***The German-Jewish economic elite (1900 to 1930)*** / Paul Windolf. // In: Zeitschrift für Unternehmensgeschichte. - 56 (2011), 2, S. 135 - 162 : graph. Darst. - Die nicht weniger als 701 *Anmerkungen* füllen als Endnoten die Seiten 250 - 269. Sie bestehen ganz überwiegend aus Zitatbelegen und verweisen auf das sich anschließende Verzeichnis der benutzten *Literatur* (S. 269 - 288).

<sup>4</sup> Die Familie Wittgenstein ist mit sechs Namen vertreten (S. 463 - 465). Karl Wittgenstein (1847 - 1913), dessen großes Vermögen allerdings bereits auf seinen Vater Hermann Christian Wittgenstein (1802 - 1878) zurückgeht, steht auf Rang 38, Ludwig Wittgenstein (1845 - 1925) auf Rang 48, während es der Philosoph Ludwig Wittgenstein (1889 - 1951) nur auf Rang 254 schaffte (mit einem Einkommen von 237.308 Kronen im Jahr 1910). - Vgl. ***Das Familiengedächtnis der Wittgensteins*** : zu verführerischen Lesarten von (auto-)biographischen Texten / Nicole L. Immler. - Bielefeld : Transcript, 2011. - 392 S. : Ill. ; 23 cm. - (Edition Kulturwissenschaft ; 12). - Zugl.: Überarb. und erw. Fassung von: Graz, Univ., Diss., 2005. - 978-3-8376-1813-6 : EUR 35.80 [#2232]. - Rez.: **IFB 13-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz341190276rez-1.pdf>

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8355>